



## Pressemitteilung

Ansprechpartner	Christian Wißler Stellv. Pressesprecher Wissenschaftskommunikation
Telefon	+49 (0)921 / 55-5356
E-Mail	christian.wissler@uni-bayreuth.de
Thema	<b>Naturwissenschaften: Forschung</b>

# Gemeinsam gegen Plastikmüll: Startschuss in Bayreuth für den Forschungsverbund PLAWES

**Um der steigenden Verschmutzung der Umwelt mit Plastikmüll wissenschaftlich zu begegnen, haben die Universität Bayreuth und das Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI) gemeinsam mit weiteren Partnern einen Forschungsverbund eingerichtet, der dieses Problem erstmals aus einer ganzheitlichen Forschungsperspektive angehen soll. Der Kurzname PLAWES steht für „Mikroplastikkontamination im Modellsystem Weser – Nationalpark Wattenmeer: ein ökosystemübergreifender Ansatz“.**

Zum Startschuss des Projekts trafen sich jetzt die Forschungspartner an der Universität Bayreuth, um gemeinsam die nächsten Schritte festzulegen. In der Modellregion Weser – Nationalpark Wattenmeer wollen die Wissenschaftler herausfinden, wie kleinste Plastikteilchen (Mikroplastik) vom Festland bis ins Meer gelangen, welche Eintrags- und Transportwege in welchem Umfang daran beteiligt sind und welche Risiken die durch Plastik verursachte Verschmutzung unterschiedlicher Ökosysteme mit sich bringt. Zudem werden am konkreten Beispiel der Modellregion neue Informations- und Lehrmaterialien erstellt, um relevantes Wissen für die Zivilgesellschaft sowie Entscheidungsträger verfügbar zu machen.



Projektauftritt in Bayreuth: Vertreter des Forschungsverbunds PLAWES vor dem Gebäude Polymer Nanostructures auf dem Campus der Universität. Foto: Christian Wißler.

Zusammen mit den beiden Koordinatoren sind auch die Goethe Universität Frankfurt und die Universität Oldenburg, das Forschungszentrum Jülich, das Thünen-Institut in Braunschweig, der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz auf Norderney sowie zahlreiche Stakeholder aus Wirtschaft und Politik mit speziellen Fachkompetenzen in das Projekt eingebunden. Die am Beispiel der Pilotregion Weser / Wattenmeer gewonnenen Ergebnisse und entwickelten Konzepte sollen später auf ähnliche Fluss- und Küstenregionen in anderen Ländern übertragen werden. Sie sollen in nationale und internationale Strategien einfließen, welche die von Plastikmüll verursachten Gefahren gezielt in den Umweltschutz – insbesondere in den Schutz aquatischer Ökosysteme – einbeziehen.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das Vorhaben in den nächsten drei Jahren mit insgesamt rund 2,9 Millionen Euro aus dem Programm FONA (Forschung für Nachhaltige Entwicklung).

### **Weitere Informationen:**

[www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/presse/pressemitteilungen/2017/111-Mikroplastik-PLAWES](http://www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/presse/pressemitteilungen/2017/111-Mikroplastik-PLAWES)

### **Kontakt:**

Prof. Dr. Christian Laforsch  
Lehrstuhl für Tierökologie I  
Universität Bayreuth  
Universitätsstr. 30  
95447 Bayreuth  
Tel.: +49 (0)921 / 55-2651  
E-Mail: christian.laforsch@uni-bayreuth.de

### **2.203 Zeichen, Abdruck honorarfrei, Beleg wird erbeten.**

### **Redaktion:**

Christian Wißler  
Stellv. Pressesprecher  
Wissenschaftskommunikation  
Stabsstelle Presse, Marketing und Kommunikation  
Universität Bayreuth  
95447 Bayreuth  
Telefon: +49 (0)921 / 55-5356  
E-Mail: christian.wissler@uni-bayreuth.de

### **Foto zum Download:**

[www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/presse/pressemitteilungen/2017/139-Forschungsverbund-PLAWES](http://www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/presse/pressemitteilungen/2017/139-Forschungsverbund-PLAWES)



## Kurzporträt der Universität Bayreuth

**Die Universität Bayreuth ist eine junge, forschungsorientierte Campus-Universität. Gründungsauftrag der 1975 eröffneten Universität ist die Förderung von interdisziplinärer Forschung und Lehre sowie die Entwicklung von Profil bildenden und Fächer übergreifenden Schwerpunkten.**

Die Forschungsprogramme und Studienangebote decken die Natur- und Ingenieurwissenschaften, die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie die Sprach-, Literatur und Kulturwissenschaften ab und werden beständig weiterentwickelt.

Gute Betreuungsverhältnisse, hohe Leistungsstandards, Fächer übergreifende Kooperationen und wissenschaftliche Exzellenz führen regelmäßig zu Spitzenplatzierungen in Rankings. Die Universität Bayreuth liegt im ‚Times Higher Education (THE) Young University Ranking‘ auf Platz 29 der 200 weltweit besten Universitäten, die jünger als 50 Jahre sind. Die Universität Bayreuth ist auch eine Top-Adresse für ein Studium der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften in Deutschland. Dies belegt erneut das im Mai 2017 veröffentlichte Hochschulranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE).

Seit Jahren nehmen die Afrikastudien der Universität Bayreuth eine internationale Spitzenposition ein; die Bayreuther Internationale Graduiertenschule für Afrikastudien (BIGSAS) ist Teil der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder. Die Hochdruck- und Hochtemperaturforschung innerhalb des Bayerischen Geoinstituts genießt ebenfalls ein weltweit hohes Renommee. Die Polymerforschung hat eine herausragende Position in der deutschen und internationalen Forschungslandschaft. Die Universität Bayreuth verfügt über ein dichtes Netz strategisch ausgewählter, internationaler Hochschulpartnerschaften.

Derzeit sind an der Universität Bayreuth rund 13.300 Studierende in 151 verschiedenen Studiengängen an sechs Fakultäten immatrikuliert. Mit ca. 1.100 wissenschaftlichen Beschäftigten, 241 Professorinnen und Professoren und etwa 900 nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Universität Bayreuth der größte Arbeitgeber der Region (Stichtag 01.12.2016).